

an des Königs Sigismundi Augusti Hofe, und wegen seines aufgeräumten Kopfes gar beliebt, dahero stiftete er nebst dem Land- Richter zu Lublin, Petro Cassowio, eine Gesellschaft, welche die Pohlischen Scribenten Babinenem resp. publicam, die Deutschen aber die *Varren-Gesellschaft* nennen. Sie war auf die Art wie die Pohlische Republic eingerichtet, hatte ihren König, ihre Reichs-Räthe, Erz-Bischöffe, Bischöffe, Boywoden, Casikalle, Cankler zc. unter welchen Aemtern Plomka Hauptmann, und Cassowius Cankler war. Diese Chargen nun theilten sie denjenigen mit, an welchen sie etwas unanständiges merckten, so auch die zugeschickte Vocation nicht abschlagen durfften, wenn sie nicht aus übel ärger machen wolten. Z. E. Wenn einer fast ungläubliche Dinge erzeuete, ward er zum Knecht bey dieser Societät ernennet; wenn jemand zur Ungeit von Hundendiscouriret, erhielt er die Stelle eines Cron-Jägermeisters; wer von seiner Courage viel Wesens machte, ward zum Ritter geschlagen, oder zum Feld- u. Marschall gemacht, wer gar zu eifrig auf seine Religion war, mußte ein Inquisitionen-Rath heißen zc. Als einmahls der König den Plomka fragte: ob sie auch einen König in ihrer Republic hätten? sagte er: Es sey ferne von uns, daß wir bey Eu. Maj. Leben an eine Königs-Wahl gedencken solten? Sie sollen in Pohlen und zu Babine unser König seyn, welchen Schertz sich der König wohl gefallen ließ, und mit lachenden Munde weiter fragte: wie weit sich denn diese Republic erstrecke? worauf Plomka wieder antwortete: über die ganze Welt. Denn David hat gesagt: alle Menschen sind Lügner. Diese Gesellschaft nun nahm in kurzen Termajnen zu, daß fast niemand am Hofe war, welcher nicht ein Amt darinnen hatte. Die Oberrn und Censores waren Leute von grossen Verstande, und so wohl bey dem Könige als sonst in hohen Ansehen, dahero auch am meisten ihr Endzweck darauf gieng, die Adelige Jugend benzeiten vor unanständigen Gewohnheiten zu verwahren, doch aber war dieses auch ein Fundamentalel-Gesetz, daß kein Palquillance darinnen gelitten ward, sondern die scherzhaften Reden mußten also eingerichtet seyn, daß niemand dadurch an seinen Ehren verleset ward. Den Ort ihrer Versammlung nenneten sie Gelds, so bey denen Dankigern eine Garküche, auf Pohlisch aber ein Gesprächs unruiger Schwäger bedeutet, gleichwie auch das Wort Babine so viel als Altvettelisch heißen soll. *Dilegg. Hist. Pol. IX. Sarnis. Annal. Pol. VIII. p. 395. Gryph. von Ritter: D. den. 221. Hartknoch. de Rep. Pol. p. 93. Chruvaldowsky Singul. Pol. p. 40. Connors Besch. von Pohlen. p. 102.*

Babine, sind moicowitische braune Katzen-Felle, welche das Frauenzimmer zu Winters-Zeit unter ihre Pelze und Kleider statt Unterfutters zu brauchen pfleget.

Babington, (Antonius) ein Edelmann aus Derbyshire, in England, ließ sich aus Eifer vor die Catholische Religion und aus Begierde, der gefangenen Schottischen Königin, Maria, wieder zu ihrer Freyheit zu verhelffen, so weit krinaen, daß er als das Haupt einiger andern der Königin Elisabeth nach dem Leben stunde. Zu solchem Vorhaben hatte ihn sonderlich Ioann Ballard, ein Priester und Jesuit aus dem Seminario zu Rheims, bewogen, und einige sagen gar, daß man ihm zu einer Vermählung mit der gedachten Königin, Maria, Hoffnung gemacht, die er um so viel leichter fassen können, weil er jung, wohlgestalt, ge-

schiect und reich war, auch von ihr, wiewohl unbekannter Weise, sehr anädige Handschreiben empfangen hatte. Die Conspiration selber, in welcher auch der Spanische Ambassadeur, Mendoza, gar sehr mit in-ceressirt war, solte den 24. Aug. Anno 1586. ausgeführt werden. Allein die Zusammenverschwornen waren so einsältig, daß sie sich in öffentlichen Wein-häusern ziemlich von der Schandthat verlauten, auch so gar einige liebliche Gemälde von der Sache verfertigen ließen, welche der Königin Elisabeth vor Augen kamen, und ihr schon ein starkes Nachdencken verursachten. Endlich entdeckte der Staats-Secretarius, Walsingham, die ganze Sache durch einen ihres Mittels, Namens Gilbert Gifford, welcher der Königin Maria, Babingtons, und derer übrigen Briefe zu bestellen hatte, solche aber dem Walsingham in die Hände spielte, da denn Babington zwar die Flucht nahm, auch 10 ganzer Tage verborgen blieb, dennoch aber endlich gefunden, und zu der in England gewöhnlichen Strafe wegen des Hoch-Verraths verdammet wurde. Diefelbe verstrickte man den 14. Febr. des 1587. Jahres mit aller Schärfe an ihm, wie auch an Joann Ballard, Joann Savage, Barnwel, Tickburne, Tilney und Abington, daß man sie eine ganz kurze Zeit aufknüpfte, und hernach viertheilte, wobei Babington große Grandhaffigkeit von sich spühren ließ. Eine gleiche Strafe wiederfuhr noch 7. andern, jedoch mit dieser moderation, daß man sie alsdenn erst in 4. Theile zerhieb, nachdem sie zuvor mit dem Stränge ganz erwürgt waren. In übrigen zog diese Conspiration bald hernach auch den Tod der Königin Maria nach sich, indem sie ihr Leben ebenfals durch die Hand des Scharfrichters verlieren mußte. *Thuan. hist. LXXXVI. de Lorry hist. d' Anglet. T. III. p. 385. Camden Annal. Elisab. 432.*

Babington, (Gervahus) Bischoff zu Worcester in England, war an 1550. in der Graffschaft Nottingham aus einem vornehmen Geschlechte geboren. Nachdem er zu Cambridge Doctor und des Collegii S. Trinitaris Mitglied worden, machte ihn darauf der Graf von Pembrock zu seinem Almsenier, wie auch zu Landaff in dem Fürstenthum Walles zum Schatz-verwahrer. Die Königin Elisabeth ernannte ihn den 29. Aug. Anno 1591. zum Bischoff von gedachten Landaff, und Anno 1594. im Monath Febr. zum Bischoff von Excester, Anno 1607. aber den 4. Oct. bekam er das Bisthum Worcester. Er starb den 17. May an 1610. in seinem 60. Jahre am Seiten-Stecken, und hinterließ an verfertigten Schrifften: *Annotationes consolatorias in V. libros Moisi: in X. praecepta: fidei articularia & Orationem Dominicanam, wie auch eine Collationem inter humanam fragilitatem & fidem. Hierolog. Angl. p. 235. Godwin. de Præful. Angl.*

Babiniensis republica, siehe Babine.

Babinische Republic, siehe Babine.

Babio, und Papio, Deutsch Pavian, ist eine Art Affen, welche, weil sie am Kopfe den Hund, an dem übrigen Leib aber, gleich denen andern Affen, dem Menschen gleich kommen, Lateinisch und Griechisch Cynocephali genennet werden. Sie sind von denen größten Affen, und sagt man, daß sie um diejenige Jahres-Zeit, wenn Tag und Nacht gleich sind, den Tag durch zwölfmal, nemlich alle Stunden einmahl, harnen und bellen sollen. Auch sind sie wie die Hunde sehr boshaftig, und thun, wenn sie in